Dritter Nachtrag zur Moosflora des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide

Annika Maria Kruse

Im Rahmen von Untersuchungen für eine Abschlussarbeit an der Universität Hannover wurde in dem Gebiet der Teichwirtschaft Holm (Stadt Buchholz in der Nordheide, Kreis Harburg), einer extensiv genutzten Fischzuchtanlage, ein Bestand des Laubmooses *Calliergon giganteum* (Schimp.) Kindb.[1] gefunden.

Die Teichwirtschaft Holm gilt schon lange als wertvolles Habitat für in der heutigen Kulturlandschaft seltene Pflanzen- und Tierarten (MÜLLER & GEBHARDT 1998). Aus diesem Grund wurde das Gebiet von der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide langfristig angepachtet und ist heute Bestandteil des Naturschutz- und FFH-Gebietes „Lüneburger Heide“. Unter Beibehaltung der traditionellen Bewirtschaftung werden in Sommer- und Winterteichen Karpfen als Speisefisch gezüchtet. Die Winterteiche werden im Zuge der so genannten „Sömmerung“ über das Sommerhalbjahr dräniert, sodass sich auf den trockenfallenden Teichböden konkurrenzschwache und kurzlebige Vegetationsgesellschaften der Klasse *Isoëto-Nanojuncetea* entwickeln können. Auch kommen auf den sandigen Teichböden mit hohen Stetigkeiten seltene Moosarten wie *Archidium alternifolium*, *Riccardia incurvata* und *Fossombronia foveolata* vor (KOPERSKI 2014, KRUSE 2021). Obwohl in den Winterteichen Moosarten dominieren, die kalkarme Habitate bevorzugen, wurde im dauerfeuchten Randbereich eines Winterteiches das an eher kalk- oder basenreichen Standorten zu findende *Calliergon giganteum* nachgewiesen (zur Ökologie siehe NEBEL 2001, S. 347). Als kleiner Rasen (etwa 10 cm²) wächst diese Moosart zusammen mit *Climacium dendroides*, *Calliergonella cuspidata*, *Sphagnum squarrosum* und *Sarmentypnum exannulatum*.

Calliergon giganteum galt schon 1982 als „akut vom Aussterben bedroht“ (HÜBSCHMANN 1982). Die primären Standorte dieser Moosart bilden mesotrophe Niedermoore, welche wie so viele andere Feuchtbiotope heute zumeist stark degradiert sind.

Das Vorkommen von *Calliergon giganteum* in der Holmer Teichwirtschaft ist wohl auch auf die (teilweise ungleichmäßige) Kalkung der Winterteiche zurückzuführen: Während die pH-Werte der meisten Winterteichböden im Bereich 5,4 bis 6,2 liegen, betragen sie nahe des Fundortes von *Calliergon giganteum* 6,6 beziehungsweise 6,8 (KRUSE 2021). Der Fund von *Calliergon giganteum* unterstreicht die Bedeutung von extensiv genutzten Fischwirtschaften als Refugialstandort für gefährdete Arten.

[1] Die Nomenklatur in diesem Artikel richtet sich nach CASPARI et al. (2018).

Nachdem zwei bei KOPERSKI (2014) im Naturschutzgebiet erwähnte Arten (*Nardia insecta* und *Sphagnum angustifolium*) revidiert wurden und der Nachweis einer weiteren Art (*Racomitrium elongatum*) erfolgte (KOPERSKI 2021), umfasst die ausführliche, für das Gebiet vorliegende Artenliste (Koperski 2014, Koperski 2016, Koperski 2017) mit dem Neufund von *Calliergon giganteum* gegenwärtig 280 Arten.

Calliergon giganteum (Schimp.) Kindb.
RL: NB 1, BRD 2
TK 2725/1 MF 13 Im dauerfeuchten Randbereich eines Winterteiches in der Teichwirtschaft Holm, 03.10.2020.

Abb 1**:** In der Holmer Teichwirtschaft wächst *Calliergon giganteum* in dem dauerfeuchten und auch im Sommerhalbjahr teilweise wasserführenden Randbereich eines Winterteichs.

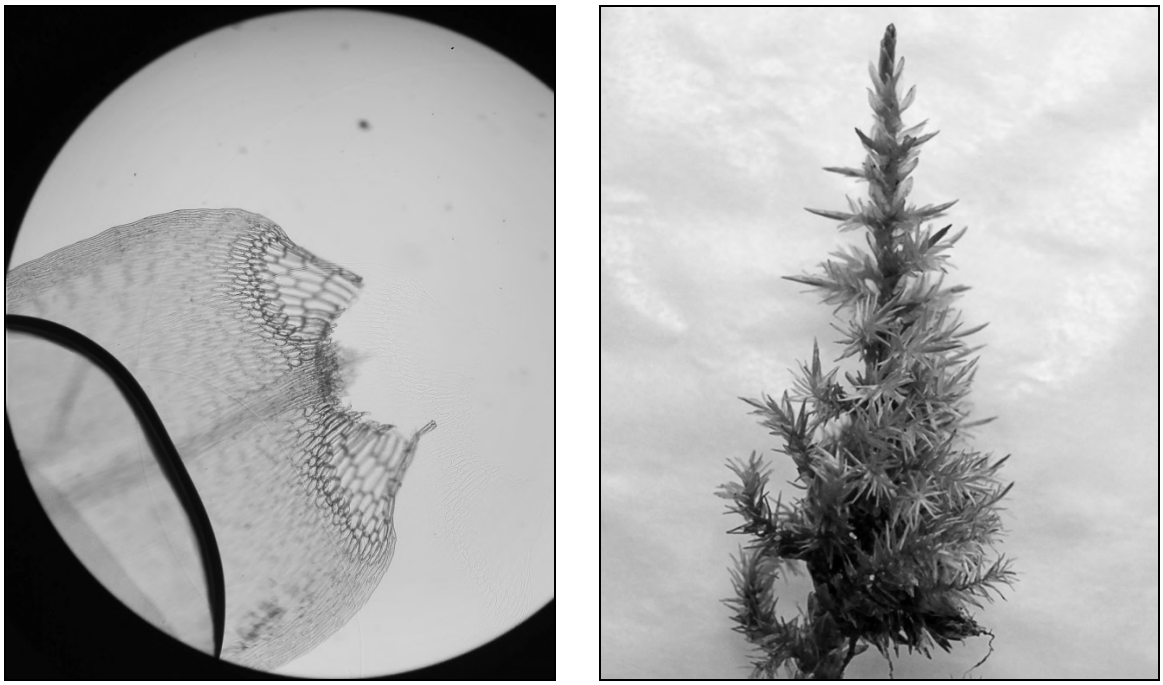

Abb. 2: Das große Laubmoos *Calliergon giganteum* ist unter anderem durch die tannenbaumartigen Verzweigungen charakterisiert und durch die deutlich abgegrenzten Blattflügelzellen (NEBEL 2001).

Danksagung

Für die Bestätigung des Fundes sowie die Durchsicht des Manuskriptes bedanke ich mich ganz herzlich bei Dr. Monika Koperski (Bremen).

Literatur

CASPARI, S., DÜRHAMMER, O., SAUER, M., SCHMIDT, C. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose (Anthocerotophyta, Marchantiophyta und Bryophyta) Deutschlands. – Naturschutz und Biologie Vielfalt **70** (7): 361-489; Bonn-Bad Godesberg.

HÜBSCHMANN, A. V. (1982): Über Verbreitung und Häufigkeitsgrad der Laub- und Lebermoose im Norddeutschen Tiefland. Eine „Rote Liste“ der Moose für Niedersachsen. – Tuexenia **2**: 3-11; Göttingen.

KRUSE, A. M. (2021): Auswirkungen von Standortfaktoren auf die Verbreitungsmuster von Bryophyten in Teichbodengesellschaften. – Masterarbeit, Institut für Geobotanik, Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover. [unveröffentlicht]

KOPERSKI, M. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose in Niedersachsen und Bremen. 3. Fassung unter Mitarbeit von M. Preußing. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **31** (3): 131-205; Hannover.

KOPERSKI, M. (2014): Moose im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – VNP-Schriften **5**: 206 S.; Niederhaverbeck.

KOPERSKI, M. (2016): Nachtrag zur Moosflora des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **24**: 35-38; Beedenbostel.

KOPERSKI, M. (2017): Zweiter Nachtrag zur Moosflora des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **25**: 38-42; Beedenbostel.

KOPERSKI, M. (2021): Moose im Naturraum Lüneburger Heide und Wendland. – Manuskript; Bremen. [unveröffentlicht]

MÜLLER, J., GEBHARDT, R. (1998): Die Vegetation der Holmer Teiche (Lüneburger Heide) – Entwicklung und Vielfalt in der extensiv genutzten Kulturlandschaft. – Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg von 1851 e. V. **41**: 75-103; Lüneburg.

NEBEL, M. (2001): Amblystegiaceae, Stumpfdeckelmoose. – In: NEBEL, M., PHILIPPI, G.: Die Moose Baden-Württembergs. Band 2: Spezieller Teil. – S. 282-355; Stuttgart.

NEBEL, M., PHILIPPI, G. (Hrsg.) (2001): Die Moose Baden-Württembergs. 3 Bände. – Stuttgart.

Anschrift der Verfasserin: Annika Maria Kruse, Markgrafstraße 35, 30419 Hannover.

Naturkundliche Bibliographie, Folge 24

Thomas Kaiser

Um allen Kartiererinnen und Kartierern einen Überblick über die naturkundliche Erforschung der Regionalstelle 8 zu geben, sollen an dieser Stelle Veröffentlichungen mit Bezug zu diesem Raum zusammengestellt werden. Für Hinweise auf weitere Arbeiten wäre der Verfasser sehr dankbar.

Die Folge 24 der Naturkundlichen Bibliographie schließt an die in Heft 28 der Floristischen Notizen 2020 veröffentlichte Zusammenstellung der in den Jahren bis Ende 2019 erschienenen Arbeiten an.

Nachträge

ARNOLDT, H.-M. (2019): Historische Entenfanganlagen in Niedersachsen und im ehemaligen Herzogtum Braunschweig mit einem besonderen Blick auf die Niederlande als Herkunftsland dieser Jagdeinrichtung. – Aves **10**: 34-43; Braunschweig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Kruse Annika Maria

Artikel/Article: Dritter Nachtrag zur Moosflora des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide 34-37